

Pläne für Entlastung ab 2025

- Umgehungsstraßen kosten 106 Millionen Euro
- Verkehrsministerium legt Prioritätenliste vor

VON JÜRGEN WITT

Stuttgart/Kreis Sigmaringen - Der Hilferuf aus dem Süden des Ländles ist nicht unbedingt erhört worden: Mit der Planung der Umgehungsstraße B311 neu/B 313 soll frühestens ab dem Jahr 2025 begonnen werden. In einer Straßenbaukonferenz des Verkehrsministeriums in Stuttgart sind gestern Nachmittag auch die Neu- und Ausbaumaßnahmen für den Regierungsbezirk Tübingen, zu dem der Landkreis Sigmaringen gehört, auf einer Prioritätenliste in ihrer Neueinstufung präsentiert worden.

Im Landkreis zählen zu den priorisierten Straßenprojekten die Bundesstraßen B 311 neu zur B 313 von Sigmaringen nach Mengen (Gesamtkosten: 70 Millionen Euro, nunmehr an dritter Stelle geführt) und von Vilsingen nach Engelswies (Gesamtkosten 36 Millionen Euro, an zehnter Stelle). Dafür hatten der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß, die Sigmaringer Kreisverwaltung, aber auch die Nachbarkreise lautstark getrommelt. Diese Straßen waren nach parlamentarischen Beratungen im neuen Bundesverkehrswegeplan in der Einstufung in den vordringlichen Bedarf gerückt. Die Maßnahme von Mengen nach Sigmaringen und von Vilsingen nach Engelswies soll eine etwa 13,6 Kilometer lange Strecke umfassen, die Trassenführung ist bereits



Eine Entlastung vom Schwerlastverkehr, wie hier im Krauchenwieser Ortsteil Göggingen, könnte die baldige Umsetzung der im vordringlichen Bedarf stehende Bundesstraße 311 bringen.

BILD: SIEGFRIED VOLK

am 30. Juli 2013 grob festgelegt worden. Sie stellt im Straßenkonzept von Baden-Württemberg eine wichtige Ost-West-Hauptverbindungsstraße zwischen den Räumen Ulm und Freiburg dar. Die jetzige Verbindung zwischen Mengen und Sigmaringen führt durch größere Orte und wird deshalb als umständlich und zeitaufwändig empfunden.

In einem ersten Bauabschnitt der Umgehungsmaßnahme sollen nun die Ortsdurchfahrten entlang der B32 entlastet werden. Das zweite Teilprojekt soll zum spürbaren Rückgang des Verkehrs in Engelswies und Vilsingen an der B 311 führen. Im Verbund beider Teilprojekte würde auch in Leitishofen, Göggingen, Krauchenwies und Rulfingen der überörtliche Durchgangsverkehr merklich zurückgehen. Hier quält sich der Verkehr durch die Ortschaften, schleichen Autofahrer hinter Schlangen von Lastern her. Wenn die Umgehungsstraße realisiert wird, soll das Verkehrsaufkommen durch diese Kommunen um 11 000 Fahrzeuge reduziert werden, pro Tag versteht sich. Und die großräumige Bündelung und

Verlegung der Verkehrsströme könnte den Verkehrsfluss verbessern. Des Weiteren würden sich neue Möglichkeiten für die innerörtliche Gestaltung bieten. Diese Ziele könnten aber nur erreicht werden, wenn beide Teilprojekte umgesetzt würden, heißt es zur Begründung der Dringlichkeitseinstufung.

Zur Stützung dieser Argumentation hatte Landrätin Stefanie Bürkle für die Region schon im Vorjahr eine Verkehrs- und Räumlichkeitsentwicklungsanalyse anfertigen lassen. Ein Ergebnis war, dass die Verkehrsinfrastruktur mit der Wirtschaftskraft und deren Entwicklung nicht übereinstimmt. „Es gibt eine große Unzufriedenheit in der Unternehmenschaft mit der verkehrlichen Anbindung!“, hatte auch Otto Sälzle, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ulm, die aktuelle Verkehrssituation bemängelt. Der Bau einer geplanten Umgehungsstraße, deren exakte Trassenführung noch umstritten und noch zu verhandeln ist, würde neun Ortschaften im Landkreis vom Verkehr entlasten, heißt es im Bundesverkehrswegeplan.